

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 68 (1981)
Heft: 11: Kopenhagen

Buchbesprechung: Time is Money : die Entwicklung des modernen Bauwesens [Tom F. Peters]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deten Elementen entstehen ganze Variations- und Permutationsreihen. Dabei interessieren nicht allein die strukturellen Möglichkeiten durch Multiplikation der kubischen Grundformen. LeWitt untersucht auch die Morphologie des Würfels; die möglichen Konstellationen von Wänden, Kanten und Volumenteilen bestimmen die Konzepte mehrerer Serien nach 1970. Eine der neuesten Arbeiten war letztes Jahr als Auftragswerk in der grossen Riehener Skulpturen- ausstellung zu sehen: eine langgestreckte, aus einem 125teiligen zentralen Kubus entwickelte Gitterstruktur, ausgeführt in weiss bemaltem Holz.

«Banale Ideen sind durch schöne Ausführung nicht zu retten.»

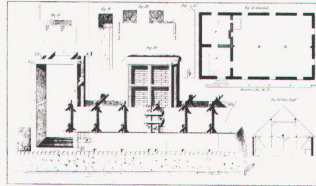
«Es ist schwer, eine gute Idee zu verpfuschen.»

Martin Heller

Zitate: Sol LeWitt, «Abschnitte über Conceptual Art» (1967) und «Sätze über Conceptual Art» (1969). Beide Texte u.a. in: Ausstellungskatalog Sol LeWitt, Kunsthalle Bern 1972

Es ist ein Geschichts- und Baufachbuch zugleich. Es führt durch die historischen Ereignisse, erläutert die Errungenschaften und Zusammenhänge – es belehrt und unterhält, genau wie es zum Überlegen und Nachdenken anregt. Der Stoff ist durch die Brille eines für geschichtliche Belange kompetenten Architekten gesehen.

Der Autor besitzt eine ausgeprägte Gabe für die Ausdrucksweise in kurzen Sätzen sowie für direkte und klare Schilderungen. Er vervollständigt sein Buch mit einer Fülle beneidenswert gut reproduzierter und gekonnt ausgewählter Illustrationen, welche die ganze Materie auf eine gelungene Weise abrunden.



1

Inhaltlich gliedert sich das Buch in drei Teile:

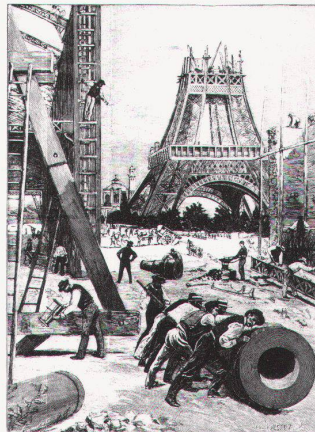
Teil I: Der Hintergrund

Die Wandlung des Begriffs Fortschritt wird, in kurzen Abschnitten, durch die Schicksalhaftigkeit, den Pathos, Prozess, Zweifel bis zur Abkehr und Neudefinierung erörtert. Eine der bemerkenswertesten kulturellen Leistungen ist diejenige, wie man mit der Zeit umgeht. «Time is Money» wird zum Motto auch im Bauwesen. Die Bedeutung des Handels, der Kommunikationsmittel und der Verkehrsnetze führte sowohl zu gesellschaftlichen Strukturänderungen wie auch zu neuen technischen Bedürfnissen. Neue Baustoffe und Baumethoden, die Mechanisierung, Produktion und Reproduzierbarkeit sind Konsequenzen einer modernen Einstellung aus den Geschehnissen und Anforderungen einer veränderten allgemeinen Sachlage der Epoche. Chronologische Abläufe und theoretische Stellungnahmen werden hier mit treffenden Beispielen ausführlich erläutert und substantiell in wechselwirkende Zusammenhänge gebracht. Die historischen Daten und Fakten, Studien und authentischen Aussagen, Berichte oder Reportagen liefern den Beweisstoff und gleichzeitig die Basis für eine unterschiedlich orientierte, mögliche weitere Erforschung einzelner bautechnischer Geschehnisse in dem geschilderten kulturellen Zeitabschnitt.

Teil II: Die Entwicklung des Bauprozesses

Die Entwicklung des modernen Bauwesens wurde mit verschiedenen Kategorien der damaligen Gesellschaftsstrukturen verknüpft. Wann, wo oder auf welche Weise sie im Bauprozess aufgetreten sind, das schildert der Autor anhand von ausgewählten Beispielen gewisser Bauvorhaben. Diese sind: der Themsetunnel, die Britanniabrücke, die Cornwaybrücke und der Suezkanal. Der Bau des Langwies-Viadukts wurde zwischen die Thematik der manuellen Arbeit, Mechanisierung und Fortschritt, und die Erzeugnisse und Errungenschaften vom Kristallpalast zur Galerie des Machines, Entstehung der Prozesssysteme mit Einbezug des Menschen in die prozessualen Abläufe integriert. Das Tempo des kulturellen Kreislaufs hat sich spürbar beschleunigt. Dementsprechend haben sich die Herstellung, der Bauprozess und der formale Ausdruck ebenfalls gewandelt. Der Begriff der Fristen und die Einhaltung derselben wurde zu einem wichtigen Parameter im Bauplan und Realisierungsprozess.

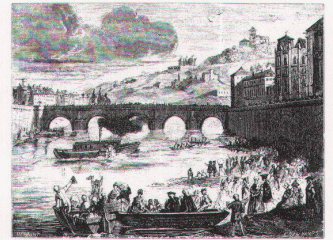
Es ist nicht nur die Fülle an Informationen, die den hohen Wert des Buches tragen, es ist auch die virtuose Leichtigkeit des Sprachstils, welche das Buch zu einer so aufschlussreichen und amüsanten Lektüre macht. Dieses Faktum ist bei weitem nicht eine Selbstverständlichkeit bei derartiger Literatur.



2

Teil III: Anhänge

Die sechs Anhänge sind keinesfalls zusammenhanglose Supplements, welche dem Buch so einfach beigelegt worden sind. Es sind: Eisenbahn und Zeitrechnung; Die Pa-



3

tentgesetze und die industrielle Entwicklung; Die Verkehrsmittel (Eisenbahn, Dampfschiff, Klipperschiff); Der Gewinn, Versicherung und Eisenkonstruktion; Geschwindigkeit um jeden Preis; Drahtfabrikation und Drahtseile. Sie alle sind sowohl einzelne, abgeschlossene Themenbereiche wie gleichzeitig auch weitere Ergänzungen zur Abrundung des Bildes über die Ereignisse aus der Zeit von etwa 1810 bis 1914, welche in diesem Buch behandelt werden.

Am Schluss darf auch die zehnhändige Literaturübersicht nicht unerwähnt bleiben. Dazu sagt der Autor (S. 254): «Das in diesem Buch behandelte Gebiet ist so umfassend, dass es in diesem Rahmen sinnlos wäre, es vollständig bibliographisch behandeln zu wollen. Eine einigermaßen repräsentative Bibliographie würde ein eigenes Werk darstellen. Also wurden nur die Werke, die für diese Studie massgebend waren und hier zitiert sind, aufgeführt. Dafür wurde aber die Gelegenheit genutzt, die wichtigsten und vor allem die unbekannteren Quellen kurz zu würdigen.» In alphabetischer Reihenfolge sind also die Quellen mit den üblichen bibliographischen Daten, aber auch zusätzlich mit sehr wertvollen Kommentaren aufgeführt. Dadurch ist ein weiterer, besonders nützlicher Beitrag für die an der Baugeschichte Interessierten geleistet.

Es macht grosse Freude, das Buch zu lesen, und es verpflichtet zur Weiterempfehlung.

Ljubomir Trbuhovic

1 Die Pisébauweise

2 Bauarbeiten Weltausstellung 1889

3 Das erste Dampfschiff des Marquis de Jouffroy 1783

**Buch-
besprechung**

**Time is Money –
Die Entwicklung des
modernen Bauwesens**
Von Tom F. Peters,
Stuttgart 1981

Man braucht an der geschichtlichen Entwicklung des modernen Bauwesens an sich nicht besonders interessiert zu sein, um vom Buch gleich von Anfang an gefesselt zu werden. Ungelesen kann man es einfach nicht beiseite legen. Es weckt Neugier und Interesse, es informiert und fasziniert in seiner leichten Schreibweise und in seiner Art, den Inhalt zu interpretieren. Für jeden Leser bedeutet das Buch weit mehr als nur eine ausgezeichnete Lektüre.